

**Europaparlament: Wie ernst nehmen Abgeordnete ihren Job?**

Anmoderation

Anja Reschke:

Vor genau einem Jahr hatten wir über Silvana Koch Mehrin berichtet – die wohl prominenteste deutsche Abgeordnete, die für die FDP im europäischen Parlament sitzt – bzw. eben nicht saß. Denn – wie wir damals gezeigt hatten, glänzte sie vor allem durch Abwesenheit. Nachdem unser Beitrag damals doch einige Wellen geschlagen hatte, sah sich auch die FDP, die Partei von Silvana Koch Mehrin genötigt, ihrer Abgeordneten mal die Leviten zu lesen. Und – siehe da: Silvana Koch Mehrin hat seit unserem Beitrag in ihrem Ausschuss nun eine Anwesenheitsquote von 79%! Und liegt damit voll im Schnitt. Na also, geht doch – dass man immer erst schimpfen muss! Nun haben Ben Bolz und Johannes Jolmes erneut die Arbeitsmoral deutscher EU-Parlamentarier untersucht. Mit interessanten Ergebnissen. Nur so viel vorweg: diesmal ist es die Union, die nicht gerade bella figura macht:

Neulich bei der Konrad Adenauer Stiftung in Berlin. Hans Gert Pöttering ist guter Laune. Als ehrenamtlicher Chef eröffnet er mal wieder eine Veranstaltung.

O-Ton

Hans-Gert Pöttering,

CDU-Europaabgeordneter:

„Seien Sie uns alle sehr, sehr herzlich willkommen zu unserer Stadtkonferenz Alevitentum in Deutschland.“

Dabei hätte Pöttering eigentlich hier in Brüssel eine wichtige Sitzung. Denn er ist hauptberuflich Mitglied des Europaparlaments und im Auswärtigen Ausschuss. Doch sein Platz bleibt leer.

O-Töne

Panorama: „Hätten Sie heute nicht in Brüssel sein müssen?“

Hans-Gert Pöttering, CDU-Europaabgeordneter: „Ich werde morgen früh nach Brüssel fahren und bin bis Freitagmorgen in Brüssel.“

Panorama: „Aber der Auswärtige Ausschuss, in dem Sie ja Mitglied sind, hat ja zeitgleich getagt und da waren Sie dann ja nicht.“

Hans -Gert Pöttering: „Das kann natürlich sein, dass man mal an einer Sitzung nicht teilnimmt, ich versuche so gut es geht, an den Sitzungen teilzunehmen.“

Es geht offenbar nicht so gut. Seit 2009 hat Pöttering gerade mal 43 Prozent seiner Ausschusssitzungen besucht, wie Panorama und Abgeordnetenwatch nach Durchsicht der Protokolle herausgefunden haben.

O-Ton

Gregor Hackmack,

Abgeordnetenwatch.de:

„Das europäische Parlament ist ein Ausschussparlament, das heißt die eigentliche Parlamentsarbeit findet in den Ausschüssen statt und deshalb ist es besonders wichtig, dass man an den Ausschusssitzungen teilnimmt, denn wenn man nicht da ist, kann man sich nicht einbringen.“

Pöttering ist nicht irgendwer. Als Parlamentspräsident war er von 2007 bis 2009 das europäische Gesicht der CDU. Seine Homepage erinnert noch heute daran: Besuch beim syrischen Präsidenten Assad 2008. Lebenszeichen sendet Pötterings Internetseite seitdem kaum noch. Seit 2009 wurde sie nicht mehr aktualisiert.

Zwar leitet Pöttering die Arbeitsgruppe Naher Osten, ist viel im Plenum, doch die klassische Abgeordnetenarbeit ist seine Sache nicht mehr.

O-Töne

Panorama: „Sie schreiben keine Berichte , keine Stellungnahmen...“

Hans-Gert Pöttering, CDU-Europaabgeordneter: „Das tun..., ehemalige Präsidenten schreiben keine Berichte in der Regel, sondern das sind dann jetzt die neuen Kollegen.“

O-Ton

Prof. Hans Meyer,

Verfassungsrechtler:

„Das ist möglicherweise auch eine Frucht seiner Tätigkeit als Präsident des europäischen Parlaments. Man steigt da so hoch, dass man in die Niederungen nicht mehr glaubt, daraus zurücksteigen zu sollen.“

Und was sagt die CDU? Sie schweigt zum Verhalten ihres einst so wichtigen Europapolitikers – trotz Panorama-Anfrage.

Pöttering ist einer von 99 deutschen Abgeordneten, deren Arbeit Panorama und Abgeordnetenwatch untersucht haben. Das Ergebnis eigentlich positiv: im Schnitt besuchen sie gut 90 Prozent aller Plenarsitzungen. Und ihre Anwesenheit in den Ausschusssitzungen liegt bei rund 80 Prozent.

O-Ton

Gregor Hackmack,

Abgeordnetenwatch.de:

„Wenn man das vergleicht mit anderen Ländern, wie beispielsweise Italien oder Frankreich, sind wir ganz weit vorne. Italien und Frankreich fallen dort ab.“

O-Ton

Prof. Hans Meyer,

Verfassungsrechtler:

„Man kann nur betonen, dass die Deutschen besonders gut dastehen und offenbar ordentliche parlamentarische Arbeit leisten. Und deshalb ist es besonders bedauerlich, wenn es da ein paar Ausreißer gibt, die dieses Bild beeinträchtigen.“

Bernd Posselt von der CSU ist einer dieser Ausreißer. Ebenfalls Mitglied im Auswärtigen Ausschuss, hat er zwar gute Werte im Plenum, doch seine Anwesenheit im Ausschuss ist schlecht: lediglich 34 Prozent.

O-Töne

Panorama: „Sie sind von allen deutschen Abgeordneten der Abgeordnete mit der schlechtesten Präsenzquote im Ausschuss.“

Bernd Posselt, CSU-Europaabgeordneter: „Ich glaube das nicht...“

Panorama: „Ist aber so.“

Bernd Posselt, CSU-Europaabgeordneter: „Ich glaube es nicht. Ich habe zum Beispiel im letzten, in der letzten Legislaturperiode wurde ich sogar zum fleißigsten deutschen Abgeordneten gekürt.“

Mag ja sein, nur leider nicht in dieser. Posselt sagt, er habe so viel im Ausschuss gefehlt, weil er Berichterstatter für den Kosovo und Kroatien gewesen wäre.

Doch der Mann hat auch viele Ehrenämter: Vorsitzender der Paneuropa-Union, Sprecher der Sudetendeutschen, CSU-Vorstand. So hat er vielleicht einfach nur den Überblick über seine Arbeit verloren.

O-Töne

Bernd Posselt, CSU-Europaabgeordneter: „Es ist allein die Definition des Abgeordneten, was seine Abgeordnetenarbeit ist.“

Panorama: „Sie meinen die Freiheit des Mandates?“

Bernd Posselt, CSU-Europaabgeordneter: „Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Und ich sage Ihnen, meine Ehrenämter sind schon auch Teil meines Mandates insofern, als ich natürlich in den vorpolitischen Raum hineinwirke mit meinem Mandat.“

O-Ton

Prof. Hans Meyer,  
Verfassungsrechtler:

„Die Freiheit des Mandates wird immer ausgenutzt zu behaupten, sie können machen, was sie wollen. Und das ist nicht gemeint. Also das ist von den Parlamentariern ein leicht benutzter missbräuchlicher Begriff.“

Und dann ist da noch dieser Herr: Christian Ehler von der CDU aus dem schönen Potsdam. Ehler scheinen vor allem die Plenarsitzungen in Straßburg zu langweilen. Mit 68 Prozent hat er die mit Abstand geringste Anwesenheitsquote aller deutschen Abgeordneten. Eine Interviewanfrage hatte er zunächst abgelehnt. Schließlich treffen wir ihn in Brüssel.

O-Töne

Panorama: „Guten Tag, Herr Ehler, Jolmes von Panorama, dürfte ich Ihnen eine Frage zu Ihrer Tätigkeit im Europäischen Parlament stellen?“

Christian Ehler, CDU: „Ich habe leider...“

Panorama: „Sie haben mit 68 Prozent die geringste Anwesenheitsquote im Plenum von allen deutschen Abgeordneten. Wie erklären sich diesen schlechten Wert?“

*Schweigen*

Prof. Hans Meyer,  
Verfassungsrechtler:

„Es ist ja evident, dass Europa in einer schwierigen Phase im Augenblick ist, und in einer solchen Situation ist es natürlich besonders wichtig, dass die europäischen Parlamentarier ein Vorbild darstellen und mit dazu beitragen, dass der Europagedanke weiter eine große Rolle auch in Deutschland spielt.“

O-Ton

Panorama:

„Wie erklären Sie sich das, Herr Ehler? Meinen Sie nicht, der Wähler hat eine Antwort verdient?“

Geantwortet hat er dann doch noch. Schriftlich. Hunderte Termine als parlamentarischer Doppelberichterstatter hätten seine Abwesenheit im Parlamentsplenum unvermeidlich gemacht.

Autoren: Ben Bolz, Anke Hunold, Johannes Jolmes

Kamera: O. Lück

Schnitt: J. Sieger

Abmoderation Anja Reschke:

Was ist denn eigentlich mit den Parteien, für die diese Abgeordneten im europäischen Parlament sitzen: CDU und CSU. Die dürften ja auch nicht weiter erfreut sein? Wir haben sie natürlich angefragt, um Stellungnahme gebeten. Aber keine Antwort.